

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mai

[urn:nbn:de:bsz:31-220996](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220996)

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Neue Folge Band III.

Mai.

Jahrgang 1910.

Inhalt: 1. Der badische Bauernverein im Jahr 1909. — 2. Die Arbeitslosenzählungen in badischen Städten im Winter 1909/10. — 3. Der Post-Überweisungs- und Scheckverkehr bei dem Postscheckamt Karlsruhe während des Kalenderjahres 1909. — 4. Besteuerung von Spielarten im Rechnungsjahr 1909. — 5. Die Vorbereitungskurse zu den Meisterprüfungen 1908/9. — 6. Die privaten Feuerversicherungsunternehmen im Großherzogtum auf Schluß des Jahres 1909. — 7. Die Impfungen und Wiederimpfungen im Jahr 1909. — 8. Die Geschäftstätigkeit der badischen Eichämter im Jahr 1908. — 9. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im I. Vierteljahr 1910. — 10. Der Saatensand in Baden. — 11. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft. — 12. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1910. — 13. Landesversicherungsanstalt Baden. — 14. Die Lage des Arbeitsmarktes im Mai 1910. — 15. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Mai 1910. — 16. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Mai 1910. — 17. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Mai 1910. — 18. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im Mai 1910.

1. Der Badische Bauernverein im Jahr 1909.

Der Badische Bauernverein, der vor 25 Jahren als sog. Mittelbadischer Bauernverein gegründet wurde, besteht nach dem Stand vom 31. Dezember 1909 aus 992 Ortsvereinen mit rund 70500 Mitgliedern. 29 Ortsvereine entfallen auf Hohenzollern, die übrigen 963 auf Baden. Auf die 11 Kreise verteilen sich letztere wie folgt: Konstanz 119, Billingen 54, Waldshut 125, Freiburg 166, Lörrach 55, Offenburg 109, Baden 80, Karlsruhe 68, Mannheim 7, Heidelberg 28, Mosbach 152.

Der jährliche Beitrag, den die Mitglieder an die Vereinskasse zu zahlen haben, beträgt 1 *M.* Dafür wird ihnen das zweimal im Monat erscheinende Vereinsblatt unentgeltlich zugestellt; außerdem steht den Mitgliedern das Recht zu, im Vereinsblatt Kauf und Verkauf kostenlos zu inserieren. Für die Gewährung von Rechtsschutz in landwirtschaftlichen Fragen stehen dem Verein 17 Vereinsanwälte zur Verfügung. Die Geschäftsstelle hat im Jahr 1909 über $\frac{1}{2}$ Million Zentner Kunstdünger, rund 127 000 Zentner Kraftfutter und rund 300 000 Zentner Kohlen vermittelt. Der Geldumsatz betrug $9\frac{3}{4}$ Millionen *M.*

Dem Bauernverein sind der Genossenschaftsverband des Badischen Bauernvereins und die Badische Bauernbank (eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht) angegliedert. Ersterer bestand Ende des Berichtsjahrs aus 68 Vereinigungen, von denen 50 ins Genossenschaftsregister eingetragen sind; darunter befindet sich das „Landwirtschaftliche Lagerhaus für das Frankenland“ in Tauberbischofsheim mit 1147 Mitgliedern. Der bare Kassenumsatz des Lagerhauses betrug im Jahr 1909 rund 2,7 Millionen, der Gesamtumsatz über $4\frac{1}{2}$ Millionen *M.* Angeliefert wurden 121 750 Zentner Getreide und 50 440 Zentner Kartoffeln; abgeholt wurden 33 700 Zentner landwirtschaftliche Bedarfsartikel verschiedener Art. Für den Absatz von Eiern ist im Berichtsjahr die Eierzentrale der badischen Geflügelverwertungsgenossenschaften in Freiburg gegründet worden, deren Umsatz bis zum Jahreschluß 341 000 *M.* betrug. Die Badische Bauernbank, die als Zentralkasse für die dem Bauernverein angeschlossenen Genossenschaften dient, setzte im letzten Jahr mehr als $\frac{1}{2}$ Million *M.* um.

2. Die Arbeitslosenzählungen in badischen Städten im Winter 1909/10.

Im Winter 1908/09 hatten in einer Anzahl von Städten Badens Arbeitslosenzählungen stattgefunden. Da zu erwarten war, daß solche auch im Winter 1909/10 vorgenommen würden, trat das Ministerium des Innern an die einzelnen Städte mit der Veranlassung heran, solche Zählungen nach einheitlichen Grundsätzen zu veranstalten, um sie in ihrem Ergebnis besonders erfolgreich und wertvoll für das ganze Land zu gestalten.

In diesen einheitlichen Grundsätzen war vorgeschlagen, durch wenn möglich zwei Erhebungen, zu Anfang und zu Ende der Winterszeit, den Bestand an Arbeitslosen aufzunehmen. Die Zählungstermine sollten tunlichst gleichzeitige sein. Als Erhebungsmethode wurde das Anmeldeverfahren in Verbindung mit einer Zählung von Haus zu Haus in den Arbeiterwohnvierteln für genügend erachtet. Ferner wurde ein einheitliches Erhebungsformular vorgeschlagen, das in seinen Grundfragen gleichbleibend örtliche Zusatzfragen gestattete. Die Bearbeitung der Zählungsergebnisse

folgte tunlichst beschleunigt werden; vor einer etwa beabsichtigten Drucklegung sollten die Ergebnisse dem Statistischen Landesamte mitgeteilt werden, um sie für das Land im ganzen baldmöglichst zusammenstellen zu können.

Zu einer Vereinheitlichung der Arbeitslosenzählungen ist es indessen nicht gekommen. Von einer zweimaligen Zählung wurde allgemein außer zu Heidelberg abgesehen, und auch für eine Erhebung konnten sich die Städte auf einen einheitlichen Termin nicht einigen. Während ferner Mannheim wie im Vorjahre von dem Anmeldeverfahren absehend mit Unterstützung des Gewerkschaftsartells eine Zählung der Arbeitslosen von Haus zu Haus veranstaltete, erachteten die übrigen Städte das Anmeldeverfahren für sich allein als ausreichend, indem sie in weitgehender Weise das Interesse der Arbeitslosen selbst an der Zählung maßgebend sein ließen. Durch das Auseinanderfallen der Zählungstermine und durch die Verschiedenheit der Zählungsmethode erscheint aber die Vergleichbarkeit der Zählungsergebnisse ausgeschlossen, obwohl in allen benutzten Erhebungsformularen — alle Städte außer Mannheim verwendeten das Karlsruher Formular — die vorgeschlagenen Grundfragen enthalten waren. Es kann sich deshalb im folgenden lediglich um ein übersichtliches Nebeneinanderstellen der wichtigsten Personenangaben handeln; weitergehende vergleichende Schlüsse auf den Grad der Arbeitslosigkeit in den einzelnen Städten können die nachstehenden Tabellen nicht vermitteln.

1. Die Zahl der Arbeitslosen.

Zählungsort	Zählungstermin	Zahl der Arbeitslosen			Familienstand		
		männlich	weiblich	zusammen	ledig	verheiratet	verwitwet und geschieden
Karlsruhe	8. u. 9. XII. 09	458	1	459	225	202	32
Heidelberg (1)	8. u. 9. XII. 09	64	—	64	24	39	1
Bruchsal	9. u. 10. XII. 09	—	—	22	10	9	3
Durlach	14. XII. 09	14	—	14	7	7	—
Freiburg	25. u. 26. I. 10	178	5	178	96	75	7
Mannheim	30. I. 10	1025	32	1057*)	—	—	—
Heidelberg (2)	1. u. 2. II. 10	153	2	155	62	82	11

*) Zusätzlich 117 Poststandsarbeitern.

2. Das Alter der Arbeitslosen.

Zählungsort	Bis 20 Jahre	21—30	31—40	41—50	51—60	über 60 Jahre	Unbekannt
		Jahre					
Karlsruhe	92	137	110	61	49	10	—
Heidelberg (1)	11	20	12	9	9	3	—
Bruchsal	6	4	5	3	1	3	—
Durlach	3	7	3	—	1	—	—
Freiburg	27	62	52	15	14	8	—
Mannheim*)	143	317	283	143	82	51	6
Heidelberg (2)	28	47	38	16	14	12	—

*) Nur männliche Arbeitslose.

3. Die Dauer der Arbeitslosigkeit.

Zählungsort	Bis 1 Woche	1—2	2—3	3—4	4—8	8—13	3—6	6—12	1 Jahr und darüber	Unbekannt
		Woche				Monate				
Karlsruhe	76	65	51	51	90	48	40	20	6	12
Heidelberg (1)	1	3	5	9	14	15	10	1	1	5
Bruchsal	4	2	2	1	6	3	2	1	1	—
Durlach	1	2	1	1	6	2	1	—	—	—
Freiburg	24	20	25	42	36	21	3	7	7	—
Mannheim*)	143	72	74	101	201	116	212	78	20	8
Heidelberg (2)	16	13	13	9	31	22	24	9	7	11

*) Nur männliche Arbeitslose.

Bezüglich der weiteren persönlichen und der beruflichen Verhältnisse der ermittelten Arbeitslosen muß hier auf die Veröffentlichungen der einzelnen Städte selbst verwiesen werden.

Nach den Angaben der einzelnen Stadtverwaltungen erwachsen an besonderen Erhebungskosten in Mannheim 61,75 *M* einschließlich des Ausgabenrückfahes an das Gewerkschaftskartell, in Karlsruhe 46,35 *M*, in Heidelberg 83,39 *M* für beide Zählungen zusammen, zu Durlach 7,49 *M* und zu Freiburg 48 *M*; der Stadtverwaltung Bruchsal sind keine besonderen Erhebungskosten erwachsen.

3. Der Post-Überweisungs- und Scheckverkehr bei dem Postscheckamt Karlsruhe während des Kalenderjahrs 1909.

Nachdem am 1. Januar 1909 im Reichspostgebiet ein Post-Überweisungs- und Scheckverkehr eröffnet worden ist, erscheint es angebracht, die Ergebnisse dieser neuen Einrichtung im 1. Geschäftsjahr im Gebiete des Postscheckamts Karlsruhe zusammenfassend darzustellen.

Vorausgeschickt sei, daß das Postscheckamt Karlsruhe die Oberpostdirektionsbezirke Karlsruhe, Konstanz, Metz und Straßburg (Elsaß) umfaßt.

Die Zahl der Postscheckkonten bei dem Postscheckamt Karlsruhe betrug im Januar 1138, Februar 1546, März 1833, April 1969, Mai 2070, Juni 2134, Juli 2240, August 2301, September 2373, Oktober 2442, November 2506, Dezember 2582; es ist mithin von Monat zu Monat eine Zunahme zu verzeichnen.

Welch' großen Anklang diese neue Einrichtung gerade im Bereich des Postscheckamts Karlsruhe gefunden hat, zeigt eine Vergleichung mit benachbarten Scheckämtern. Während z. B. die Zahl der Konten bei den Postscheckämtern in Elsaß-Lothringen 786, im Großherzogtum Hessen 1000 beträgt, entfallen auf Baden 1772 Konten, also 4,9 % der im ganzen Deutschen Reich eröffneten 36 177 Konten. Dabei darf aber nicht übersehen werden, daß diese Zahlen kein genaues Bild geben, weil der Verkehr des Publikums auch mit benachbarten Postscheckämtern in anderen Staaten ein reger ist; z. B. haben zahlreiche Geschäftsleute in Mannheim Konten beim bayerischen Postscheckamt Ludwigshafen.

Hinsichtlich des Umsatzes bleiben die Oberpostdirektionsbezirke Straßburg und Metz weit hinter den Oberpostdirektionsbezirken Karlsruhe und Konstanz zurück; so wurden bei den Postanstalten des Oberpostdirektionsbezirks Karlsruhe mittels Zahlkarte rund 105 Millionen *M* eingezahlt und rund 50 Millionen *M* mittels Zahlungsanweisung ausgezahlt; die Einzahlungen mittels Zahlkarte bei den Postanstalten des Oberpostdirektionsbezirks Konstanz betragen rund 60 Millionen *M*, die Auszahlungen mittels Zahlungsanweisung rund 29 Millionen *M*; bei den Postanstalten des Oberpostdirektionsbezirks Straßburg dagegen wurden mittels Zahlkarte nur rund 45 Millionen *M* eingezahlt und nur rund 32 Millionen *M* mittels Zahlungsanweisung ausgezahlt; bei den Postanstalten des Oberpostdirektionsbezirks Metz betragen die Einzahlungen mittels Zahlkarte sogar nur rund 24 Millionen *M*, die Auszahlungen mittels Zahlungsanweisung nur rund 7 Millionen *M*.

Die eben genannten Zahlarten bzw. Zahlungsanweisungen sind die gebräuchlichsten Formen des Postscheckverkehrs. Nicht weniger als 911 719 Einzahlungen wurden mittels Zahlkarte bewirkt (Betrag 179 Millionen *M*), während sich beispielsweise die Zahl der Übertragungen von Konten bei anderen Postscheckämtern nur auf 67 212 (Betrag 39 Millionen *M*) belief; so standen auch bei erheblichen Anzahl von 230 372 ausgefertigten Zahlungsanweisungen (Betrag 107 Millionen *M*) beispielsweise nur 99 468 Übertragungen auf Konten bei anderen Postscheckämtern (Betrag 71 Millionen *M*) gegenüber.

Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß von dem durchschnittlichen Guthaben der Kontoinhaber des Reichspostgebietes im Monat Dezember 1909 in Höhe von 74 Millionen *M* der Betrag von rund 2 Millionen *M* (Nennwert) d. i. 2,7 % in 3 $\frac{1}{2}$ % badischer Eisenbahnanleihe vom Jahre 1880 angelegt war.

4. Besteuerung von Spielfarten im Rechnungsjahr 1909.

Die Zahl der in Baden hergestellten und in den Verkehr gebrachten bzw. versteuerten Spielfarten hat in den letzten Jahren ganz erheblich abgenommen. Im Jahr 1901/2 wurden noch 11 216, im folgenden Jahr sogar 18 325 in Baden hergestellte Spiele von 36 oder weniger Blättern in den Verkehr gebracht; dann sank die Zahl von Jahr zu Jahr; im Jahr 1903/4 betrug sie 13 198, im Jahr 1906/7 nur noch 10 011 und fiel im Vorjahr auf 6149, im

Jahr 1909/10 auf 4768. Den gleichen Rückgang weist auch die Zahl der Spiele mit mehr als 36 Blättern auf. Im Jahr 1902/3 wurde mit 985 Spielen die Höchstzahl erreicht; im Jahr 1903/4 wurden nur noch 512, im Jahr 1906/7: 352, im Jahr 1909/10: 174 hergestellt. Im Gegensatz dazu hat die Einfuhr von Spielkarten aus dem Ausland nach Baden im letzten Jahrzehnt, wenn auch mit Schwankungen, von Jahr zu Jahr zugenommen; die Zahl der eingeführten und in Baden versteuerten Spiele von 36 oder weniger Blättern stieg von 653 im Jahr 1900/1 auf 1001 im Jahr 1903/4, auf 1256 im folgenden Jahr, fiel dann vorübergehend auf 1018, stieg dann wieder im Jahr 1908/9 auf 1678 und betrug im Rechnungsjahr 1909/10: 1308; die Zahl der Spiele von mehr als 36 Blättern betrug im Jahr 1907/8: 76, stieg im folgenden Jahr auf 119 und erreichte im Rechnungsjahr 1909/10 mit 136 die Höchstzahl.

5. Die Vorbereitungskurse zu den Meisterprüfungen 1908/9.

Nach den Mitteilungen des Landesgewerbeamts haben im Winter 1908/9 im Lande im ganzen 96 Vorbereitungskurse zu den Meisterprüfungen stattgefunden. Bei der Mehrzahl (68) der Kurse erfolgte die Unterrichterteilung in Angliederung an Gewerbeschulen, im übrigen waren die Kurse unter Beihilfe der Handwerkskammern und mit Unterstützung des Landesgewerbeamts, der Kreise und Gemeinden veranstaltet von gewerblichen Vereinigungen, nämlich 2 von Innungen und Handwerkerfachvereinigungen, die restlichen 26 von sonstigen Handwerkervereinigungen (Gewerbe- und Handwerkervereinen u. dgl.). Die Gesamtbeteiligung an den Unterrichtskursen belief sich auf 1733 Personen, der Gesamtaufwand für dieselben auf 20 225 M, wovon auf die Kostenbeiträge der Handwerkskammern 4425.39 M oder 21,87% entfallen, die sich auf die einzelnen Kammern nach folgenden Beträgen verteilen: Konstanz 908.84 M, Freiburg 1192.62 M, Karlsruhe 1542.56 M, Mannheim 781.37 M. Des weiteren geben für die einzelnen Kammerbezirke nachstehende Ziffern Aufschluß über die Einzelheiten der Veranstaltungen:

Handwerks- kammerbezirke.	Zahl der abgehaltenen Kurse.				Zahl der Teil- nehmer.
	Im ganzen.	Davon veranstaltet			
		von Innungen und Handwerker- fachver- einigungen.	von sonstigen Handwerker- vereini- gungen.	in An- gliederung an Gewerbes- schulen.	
Konstanz	19	1	8	10	264
Freiburg	22	—	11	11	321
Karlsruhe	39	—	2	37	883
Mannheim	16	1	5	10	265

Im ganzen sind in den letzten 4 Jahren 298 Vorbereitungskurse für Meisterprüfungskandidaten mit über 6000 (6036) Teilnehmern abgehalten worden, und es wurden zur Bestreitung der Kosten dafür insgesamt rund 66 000 M verausgabt. Um auch an den Orten, in denen sich keine Gewerbeschulen, sondern nur gewerbliche Fortbildungsschulen befinden, mit den Vorbereitungskursen die gewünschten Unterrichtserfolge zu erzielen, hat sich das Großh. Ministerium des Innern bereit erklärt, unter Übernahme der Kosten auf die Staatskasse besondere Ausbildungskurse für Lehrer an solchen gewerblichen Fortbildungsschulen einzurichten, bei denen das Bedürfnis zur Abhaltung derartiger Kurse in besonderem Maße hervorzutreten pflegt.

6. Die privaten Feuerversicherungsunternehmen im Großherzogtum auf Schluß des Jahres 1909.

Auf Schluß des Berichtsjahres waren im Großherzogtum 49 private Feuerversicherungsunternehmen zur Ausübung des Geschäftsbetriebs zugelassen. Von der Gesamtzahl der Unternehmen waren 42 ansässig im Deutschen Reich, davon 4 in Baden, 7 hatten ihren Sitz im Ausland. Der größte Teil der zugelassenen Versicherungsunternehmen sind Aktiengesellschaften, nur 13 stellen ihrer Rechtsform nach Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit dar. Von 1 Unternehmen ist im Jahr 1909 der Betrieb des Feuerversicherungsgeschäfts im Lande eingestellt worden; bei den übrigen 48 Unternehmen belief sich der Versicherungsstand am Ende des Jahres auf zusammen 3 854 539 304 M, wobei von der ganzen Versicherungssumme 3 721 040 859 M

oder 96,53% auf Fahrnisse und 133 498 445 *M* oder 3,47% auf Gebäude, in der Hauptsache Gebäude- und Inventarversicherungen, treffen. Von den erwähnten Versicherungsunternehmungen hatten auf Schluß des Berichtsjahrs 16 im Lande nur Fahrnisse in Versicherung. Die Zahl der Unternehmungen, die das Feuerversicherungsgeschäft im Großherzogtum betrieben, hat gegenüber dem Vorjahr nur um 1 zugenommen; die bei den Privatunternehmungen versicherten Fahrnisse haben gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres eine Zunahme der Versicherungssumme um 132 389 015 *M* oder 3,00% zu verzeichnen, während bei den privaten Gebäudeversicherungen eine Abnahme der Versicherungssumme um 52 565 043 *M* oder 28,25% festzustellen ist.

7. Die Impfungen und Wiederimpfungen im Jahr 1909.

Die Zahl der im Großherzogtum zur Erstimpfung vorzustellenden, in die Impfliste eingetragenen Kinder betrug zu Anfang des Jahres 1909 insgesamt 80 984; dazu kommen 2662 im Laufe des Jahres zugezogene Impflinge, so daß somit 83 646 Erstimpfungen vorhanden waren. Von diesen sind im Laufe des Jahres 9152 gestorben, 5830 weggezogen, von der Impfpflicht befreit, weil bereits im Vorjahr mit Erfolg geimpft, 1494, weil in früheren Jahren mit Erfolg geimpft, aber erst im Berichtsjahr zur Nachschau vorgestellt, 1089. Es verblieb somit eine Gesamtzahl impfpflichtiger Kinder von 66 081. Davon wurden 55 707 geimpft, und zwar 53 352 mit Erfolg, 2124 ohne Erfolg und 231 mit unbekanntem Erfolg, weil nicht zur Nachschau erschienen. Ungeimpft blieben sonach 10 374 Kinder; von diesen waren 5288 auf Grund ärztlicher Zeugnisse vorläufig zurückgestellt, 773 waren nicht aufzufinden oder zufällig abwesend und 4313 Kinder wurden vorschriftswidrig der Impfung entzogen. Letztere machen 6,52% der Impfpflichtigen aus.

Die Zahl der zur Wiederimpfung vorzustellenden, in die Impfliste eingetragenen Schüler betrug zu Anfang des Berichtsjahrs 45 212, wozu noch 370 im Laufe des Jahres 1909 zugezogene Schüler kommen. Gestorben sind im Laufe des Jahres 61, weggezogen 734, befreit von der Impfung, weil bereits in den vorhergehenden Jahren mit Erfolg geimpft, 177. Impfpflichtig blieben sonach 44 610 Schüler, von denen 43 793 geimpft wurden, und zwar 42 726 mit Erfolg, 932 ohne Erfolg und 135 mit unbekanntem Erfolg, weil nicht zur Nachschau erschienen. Ungeimpft blieben nur 817 Schüler, von denen 583 auf Grund ärztlicher Zeugnisse vorläufig zurückgestellt wurden, 81 wegen Aufhörens des Besuchs einer die Impfpflicht bedingenden Lehranstalt ungeimpft blieben, 36 nicht aufzufinden oder zufällig abwesend waren und 117 (0,26% der Impfpflichtigen) sich vorschriftswidrig der Impfung entzogen.

Gleichwie seit Jahren wurden auch im Jahr 1909 sämtliche Impflinge mit Tierlymphe geimpft.

8. Die Geschäftstätigkeit der badischen Eichämter im Jahr 1908.

Nach dem Bericht des Großh. Obergerichtsamtes über die Geschäftstätigkeit der badischen Eichämter wurden im Jahr 1908 von denselben 1328 Längemaße, 4516 Flüssigkeitsmaße, 135 046 Fässer, 12 621 Hohlmaße für trockene Gegenstände, 74 404 Gewichte, 6587 Wagen und 7906 Gasmesser, zusammen 242 408 Gegenstände geeicht, 46 913 mehr als im Jahr 1907. Bei den Eichungen ergibt sich für alle Arten von Meßgeräten, mit alleiniger Ausnahme der Längemaße (1328 Stück), eine zum Teil recht erhebliche Zunahme. Die rückläufige Bewegung in der Faß- und Gasmessereichung scheint mit dem Berichtsjahr nunmehr zum Stillstand gekommen zu sein; bei der Faßeichung ist im Jahr 1908 eine Zunahme von 1316 Stück, bei der Gasmessereichung eine solche von 794 Stück zu verzeichnen. Die Zahl der geeichten Münzgasmesser (1853 Stück) hat sich gegenüber dem Vorjahr sogar nahezu verdoppelt.

Da im Jahr 1908 bei der Mehrzahl der Bezirksämter Maß- und Gewichtsvisitationen stattfanden, hat nicht nur die Zahl der Eichungen, sondern auch die der Prüfungen erheblich zugenommen, doch ist die Zunahme der Prüfungen verhältnismäßig viel geringer als diejenige der Eichungen.

Die Zahl der geprüften Gegenstände übertrifft mit zusammen 45 748 Stück diejenige des Vorjahres um 19 171 Stück.

Entsprechend der Zunahme der Eichungen und Prüfungen weisen auch die zur Erhebung gelangten Eichungs- und Prüfungsgebühren gegenüber dem Vorjahr einen beträchtlichen Überschuf auf, und zwar wurden im Berichtsjahr im ganzen 120 764 *M* oder 17 390 *M* mehr als 1907 vereinnahmt. Von diesen Einnahmen entfallen auf die Prüfungsgebühren 4607 *M*

bezw. 1367 *M* mehr als im Jahr 1907. Die Gebühreneinnahme des Jahres 1908 ist überhaupt die höchste, die seit dem Jahr 1873 erreicht worden ist, sie übertrifft die bisher höchste Vereinnahmung des Jahres 1906 noch um 193 *M*.

Das Großh. Obereichungsamt insbesondere hat im Berichtsjahr u. a. für die Großh. Staatsbahnverwaltung 11 Gewichtswagen von zusammen 370 Tonnen Tragfähigkeit beglaubigt und 160 Stück Normalgewichte geprüft, justiert und beglaubigt.

9. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im I. Vierteljahr 1910.

Nach den Berichten der Großh. Bezirksärzte sind im I. Vierteljahr des Jahres 1910 im Großherzogtum 9409 Personen gestorben, 545 mehr als im IV. Quartal 1909 und 530 weniger als im gleichen Vierteljahr des Vorjahrs. Außerdem sind 403 totgeborene Kinder ins Sterberegister eingetragen worden. Von den 9409 Gestorbenen waren 2283 (d. f. 24,3 %) unter 1 Jahr, 984 (10,5 %) 1—15 Jahre alt. Unter den Todesursachen standen an erster Stelle Lungen- und Kehlkopfschwindsucht und Verdauungsstörungen von Kindern unter 1 Jahr; ersterer erlagen im I. Vierteljahr 998 (gegen 754 im IV. Vierteljahr und 969 im gleichen Vierteljahr des Vorjahrs), letzterer 421 (gegen 1089 bezw. 437) Personen. An Masern starben 147 (135 bezw. 65), an Influenza 143 (11 bezw. 54), an Keuchhusten 80 (81 bezw. 138), an Rachendiphtherie 61 (73 bezw. 57), an Kehlkopftrupp 53 (36 bezw. 46), an Puerperalfieber 25 (22 bezw. 34), an Scharlach 24 (51 bezw. 43), an Typhus 12 (18 bezw. 20) und an Ruhr 1 (0 bezw. 0) Personen.

Auf die 39 Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern, deren Volkszahl $\frac{3}{18}$ der Gesamtbevölkerung des Landes ausmacht, entfielen im Berichtsvierteljahr 3295 Todesfälle, 27 mehr als im vorhergehenden Vierteljahr und 263 weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs; totgeborene Kinder waren hier 170 zu verzeichnen. Von den Gestorbenen waren 788 (d. f. 23,9 %) unter 1 Jahr und 363 (11,0 %) 1—15 Jahre alt. An erster Stelle unter den Todesursachen standen auch hier Lungen- und Kehlkopfschwindsucht und Verdauungsstörungen mit 415 bezw. 126 Fällen, gegenüber 331 bezw. 361 im vorhergehenden Quartal und 430 bezw. 131 gegenüber dem gleichen Vierteljahr des Vorjahrs. Es folgen dann Influenza mit 36, Keuchhusten mit 28, Masern mit 27, Rachendiphtherie mit 20, Kehlkopftrupp mit 14, Puerperalfieber mit 10, Scharlach mit 8, Typhus mit 7 Fällen; an Ruhr war 1 Sterbefall zu verzeichnen.

An anzeigepflichtigen Krankheiten erkrankten im I. Vierteljahr 1873 Personen, und zwar 759 an Rachendiphtherie, 593 an Scharlach, 163 an Lungen- und Kehlkopfschwindsucht, 154 an Kehlkopftrupp, 106 an Puerperalfieber und 98 an Typhus. Gegenüber dem vorhergehenden Vierteljahr bedeutet dies bei Rachendiphtherie einen Rückgang um 170, bei Scharlach um 165, bei Puerperalfieber um 2 und bei Typhus um 10 Fälle, dagegen eine Zunahme an Lungen- und Kehlkopfschwindsucht um 23 und an Kehlkopftrupp um 25 Fälle. Ein Vergleich mit dem I. Vierteljahr 1909 ergibt, daß Rachendiphtherie mit 45, Lungen- und Kehlkopfschwindsucht mit 44, Scharlach mit 347, Puerperalfieber mit 147 Fällen schwächer, dagegen Kehlkopftrupp mit 18 und Typhus mit 6 Fällen stärker aufgetreten sind.

Auf die Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern entfielen insgesamt 828 anzeigepflichtige Erkrankungsfälle, während im IV. Vierteljahr 861 und im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahrs 986 Fälle zur Anzeige gelangten. Die an erster Stelle stehenden Infektionskrankheiten Rachendiphtherie und Scharlach mit 299 bezw. 291 Fällen zeigen gegenüber dem vorhergehenden Vierteljahr bezüglich ersterer eine Abnahme von 23 und bezüglich letzterer eine solche von 68 Fällen, gegenüber dem gleichen Vierteljahr im Vorjahr eine Abnahme von 43 bezw. 143 Fällen. An Lungen- und Kehlkopfschwindsucht wurden 101, an Typhus 69, an Puerperalfieber 36 und an Kehlkopftrupp 32 Fälle gemeldet.

10. Der Saatenstand in Baden.

Die sommerlich warme Witterung der abgelaufenen Berichtsperiode — Mitte Mai bis Mitte Juni — hat auf das Wachstum sämtlicher Kulturen außerordentlich günstig eingewirkt, so daß deren Beurteilung, und zwar hauptsächlich die der Futtergewächse, eine zum Teil sehr erhebliche Besserung erfahren hat. — In einigen Bezirken der südlichen Landeshälfte (auf der Baar, in der Donaugegend, im oberen Rheintal usw.) sind als Folge der großen Hitze sowohl zu Ende Mai als auch in den ersten Tagen des Monats Juni mancherorts Hagelwetter niedergegangen, die

stellenweise beträchtlichen Schaden angerichtet haben, der sich z. Bt. noch nicht völlig übersehen läßt. Um den 14. und 15. d. M. haben ausgedehnte Gewitter mit wolkenbruchartigen Regengüssen Überschwemmungen verursacht, durch welche in verschiedenen Schwarzwaldtälern (so im Rench- und Kinzigtal) und auch da und dort in der Ebene Wiesenheu weggeschwemmt, fruchtbarer Boden weggerissen, Äcker und Wiesen verschlammmt und versandet worden sind.

Abgesehen von diesen Schädigungen zeigt Winter- und Sommergetreide fast überall einen günstigen Stand und verspricht eine gute Ernte. Die Blüte hat allgemein einen raschen und guten Verlauf genommen. Hauptsächlich in verschiedenen Bezirken der südlichen Landeshälfte sind jedoch die Fruchtäcker, und zwar namentlich Gerste und Hafer ziemlich verunkrautet (durch Hederich, Senf u. dgl.). Andernorts wird durch die regnerische Witterung der letzten Tage Lagerung bei den üppigen Beständen befürchtet bezw. hier und da schon beobachtet. An tierischen Schädlingen wird vereinzelt über Engerlinge und Schnecken geklagt; die Mäuseplage scheint verschwunden zu sein.

Die ersten Klee- und Luzerneschnitte sind fast überall geborgen und haben reiche Ernte geliefert. Auch die Wiesen ergaben oder versprechen hohe Erträge; doch ist für die z. Bt. noch vielfach im Gange befindliche oder bevorstehende Heuernte vor allem warmes und trockenes Wetter sehr nötig.

Die Kartoffeln stehen allgemein gut, stellenweise sogar üppig; die frühen Sorten beginnen mancherorts schon zu blühen.

Das Sehen des Tabaks ist wohl überall beendet. Die jungen Pflanzen wachsen bei dem feuchtwarmen Wetter gut an.

Über den Stand der Hopfenpflanzungen verlautet bisher noch wenig. Soweit Noten vorliegen, scheinen die Ausichten nicht gerade ungünstig zu sein.

Der Samenanfaß bei den Reben befriedigt nicht allenthalben (so z. B. am Kaiserstuhl, im Breisgau — Amt Waldkirch — usw. nicht). — Hier und da tritt auch schon der Sauerwurm auf und vernichtet den Anfaß. Da die Blüte bevorsteht, in frühen Lagen hat sie sogar bereits begonnen, wäre günstige, sonnig warme Witterung erwünscht.

Landeskommis- sär- Bezirke.		Um die Mitte des Monats Juni 1910 war der Stand der Saaten: Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (durchschnittlich), Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering.															
		Winter- Weizen	Commer- Weizen	Winter- Roggen	Commer- Roggen	Winter- Spez mit Roggen	Commer- Spez mit Roggen	Winter- Spez mit Weizen	Commer- Spez mit Weizen	Sommer- Gerste	Hafer	Kartoffeln	Klee (auch mit Bei- mischung von Gräsern)	Luzerne	Wiesen: bewässerbare	andere	Hopfen
Konstanz	2,2	2,2	2,0	2,3	2,6	2,3	2,4	2,4	2,4	2,5	2,4	2,0	2,1	1,9	1,8	2,0	2,8
Freiburg	2,2	2,3	2,0	2,1	2,6	2,2	2,0	2,0	2,3	2,2	2,2	1,8	1,9	1,8	1,9	2,3	2,7
Karlsruhe	2,0	2,2	2,2	2,1	2,3	2,1	2,3	2,3	2,2	2,3	2,2	1,8	2,1	1,9	1,9	2,2	2,6
Mannheim	2,1	2,4	2,1	2,1	2,3	2,0	2,3	2,0	2,2	2,3	2,3	2,1	2,5	1,8	2,1	2,5	2,5
Großherzogtum	2,2	2,4	2,1	2,1	2,5	2,2	2,3	2,1	2,3	2,3	2,3	1,9	2,3	1,9	1,9	2,3	2,7
Dagegen im Mai 1910	2,4	2,4	2,3	2,5	2,8	2,3	2,1	2,3	2,4	2,4	.	2,5	2,6	2,4	2,6	.	.
" " April 1910	2,4	.	2,3	2,4	.	2,5	2,4	2,4	.	.	.	2,3	2,5	2,3	2,4	.	.
" " Juni 1909	2,4	2,4	2,4	2,3	2,6	2,2	2,3	2,4	2,3	2,3	2,2	3,3	2,9	2,9	3,2	2,8	2,3

11. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.

Im Monat Mai gelangten beim Genossenschaftsvorstand 521 Unfälle zur Anzeige, wovon 485 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 36 auf die Forstwirtschaft entfallen. Erstmals entschädigt wurden 299 Fälle; hierunter sind 6 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 22650 M angewiesen, und zwar an 293 Verletzte 21890 M, an 4 Witwen 520 M und an 2 Kinder 240 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 300 M Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats Mai 24471 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats Mai durch Einstellung der Rente 67 und durch Tod 80 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zugangs bezogen hiernach auf 1. Juni 24 623 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 1 998 500 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Mai Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 136; in 201 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

12. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1910.

Monate u. v.	Konstanz			Kehl ¹⁾				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t
Ankunft:											
Januar	430	2 834	995	16	3 977	5	—	85	28 939	4	59
Februar	404	4 180	716	51	4 807	5	—	89	29 992	6	92
März	493	7 146	977	69	12 248	7	—	119	32 071	14	285
I. Vierteljahr	1 327	14 160	2 688	136	21 032	17	—	293	91 002	24	436
April	514	8 040	949	62	15 553	4	—	162	53 034	2	40
Abgang:											
Januar	425	231	11	1	—	20	901	8	—	71	7 842
Februar	409	277	16	8	173	46	1 613	8	43	90	12 229
März	493	348	15	10	—	63	3 305	16	44	106	14 897
I. Vierteljahr	1 327	856	42	19	173	129	5 819	32	87	267	34 968
April	517	429	12	7	146	61	1 254	12	—	148	14 490
Monate u. v.	Rheinau				Mannheim						
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Tal bezw. zu Berg		
	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	
	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	
Ankunft:											
Januar	119	82 083	—	—	594	210 959	163	6 896	43	1 364	
Februar	153	110 452	3	—	652	251 123	206	9 798	55	841	
März	156	107 153	—	—	721	280 453	346	20 877	77	7 089	
I. Vierteljahr	428	299 688	3	—	1 967	742 535	715	37 571	175	9 294	
April	172	101 345	3	510	760	293 553	258	14 119	83	4 260	
Abgang:											
Januar	9	—	124	1 550	205	2 982	575	50 011	45	788	
Februar	24	1 673	123	740	254	3 940	579	58 191	67	651	
März	18	204	116	2 125	422	3 715	637	64 757	82	684	
I. Vierteljahr	51	1 877	363	4 415	881	10 637	1 791	172 959	194	2 123	
April	50	200	143	616	347	6 965	674	60 239	88	453	

¹⁾ Ohne die zwischen Straßburg und Kehl verkehrenden Hafenschlepper, welche in der Aprilnummer hier mitgezählt wurden.

13. Landesversicherungsanstalt Baden.

Bei der Landesversicherungsanstalt Baden sind im Monat Mai 575 Rentengesuche (34 Alters- und 541 Invaliden- bzw. Krankenrentengesuche) eingereicht und 448 Renten (19 + 400 + 29) bewilligt worden. Es wurden 54 Gesuche (2 + 52) abgelehnt, 740 (21 + 719) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 1 Alters- und 7 Invalidentrenten zuerkannt.

Bis Ende Mai sind im ganzen 71 819 Renten (11 064 Alters-, 57 883 Invaliden- und 2 872 Krankenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 41 617

(8641 + 30 426 + 2550), so daß auf 1. Juni 30 202 Renteneempfänger vorhanden sind (2423 Alters-, 27 457 Invaliden- und 322 Krankenrenten). Verglichen mit dem 1. Mai hat sich die Zahl der Renteneempfänger vermehrt um 122 (— 17 Alters- und + 139 Invalidenrentner).

Die Renteneempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 4 551 488 *M* 76 *ℳ* (mehr seit 1. Mai 23 498 *M* 30 *ℳ*). Der Jahresbetrag für die im Monat Mai bewilligten Renten berechnet sich und zwar für 20 Altersrenten auf 3384 *M* 60 *ℳ*, für 407 Invalidenrenten auf 71 451 *M* 80 *ℳ* und für 29 Krankenrenten auf 5438 *M* 40 *ℳ*, somit Durchschnitt für eine Altersrente 169 *M* 23 *ℳ*, für eine Invalidenrente 175 *M* 56 *ℳ* und für eine Krankenrente 187 *M* 53 *ℳ*.

Beiträgererstattungen wurden im Monat Mai infolge Heirat weiblicher Versicherter in 296 Fällen 13 303 *M* und infolge Todes versicherter Personen in 73 Fällen 7349 *M*, im ganzen somit 20 652 *M* angewiesen.

Über Bestand, Zu- und Abgang der von der Landesversicherungsanstalt Baden in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Monat Mai gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang.	Lungenkranke.						Andere Kranke.			Überhaupt behandelte Versicherte.		
	Männer	Daranter in Friedrichs- Rordachs- Kolonne		Frauen	Daranter im Kaisersheim	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen
Bestand Ende April 1910 .	331	223	101	242	198	573	110	95	205	441	337	778
Zugang im Mai 1910 .	132	86	40	80	65	212	165	133	298	297	213	510
Abgang im " "	130	88	38	76	63	206	106	81	187	236	157	393
Bestand Ende Mai 1910 .	333	221	103	246	200	579	169	147	316	502	393	895

Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im Mai an 37 Versicherte 140 925 *M* und an 2 Bauvereine (Konstanz und Lahr) 77 750 *M*, zusammen 218 675 *M* zugesagt; dagegen an 66 Versicherte 271 235 *M*, an Baugenossenschaft Donaueschingen 15 000 *M*, an Bauverein Waldshut 14 850 *M*, an Stadtgemeinde Freiburg 100 000 *M*, außerdem für sonstige gemeinnützige Zwecke an Waisenhaus Dingslingen 40 000 *M* und an Frauenverein Ettlingen (Kleindererschule) 6000 *M*, zusammen 447 085 *M* ausbezahlt.

14. Die Lage des Arbeitsmarkts im Mai 1910.

Die Fortdauer der Aussperrung im Baugewerbe, durch welche namentlich die ungelerten Berufe der Erdarbeiter, Tagelöhner usw. empfindlich betroffen werden, hat die Vermittlungstätigkeit der badischen Arbeitsnachweise im Berichtsmonat außerordentlich ungünstig beeinflusst. In der männlichen Abteilung ist die Zahl der offenen Stellen ganz erheblich zurückgegangen, und zwar um 1071 gegen den Vormonat (April 1910) und um 1186 gegen den Vergleichsmonat im Vorjahr (Mai 1909). Infolgedessen und durch den, gegenüber dem Vormonat nur unmerklich (um 267) geminderten, starken Andrang von Arbeitsuchenden ist das Mißverhältnis zwischen den letzteren und den vorhandenen offenen Stellen wieder gestiegen. Es kamen auf 100 verlangte Arbeitskräfte im Mai d. J. 218 Arbeitsuchende gegen 197 im April d. J. und 206 im Mai 1909. Dementsprechend ist auch in der Zahl der erfolgten Vermittlungen in dieser Abteilung ein ziemlich bedeutender Rückgang zu verzeichnen; sie bleibt hinter dem Vormonat (April d. J.) um 859 und hinter dem Mai des Vorjahres um 681 zurück. Auch die weibliche Abteilung zeigt ein Nachlassen der in den verflossenen Monaten so rege gewesenen Tätigkeit. Die Zahl der offenen Stellen hat hier um 927, die der Stellenuchenden um 254 und diejenige der erfolgten Einstellungen um 401 gegen den April d. J. abgenommen.

Bezüglich der Geschäftslage in den einzelnen Berufsgruppen bzw. bei den einzelnen Anstalten verlaute folgendes:

a) Männliche Abteilung.

In der Landwirtschaft und Gärtnerei war infolge der weitvorgeschrittenen Vegetation vielfach ein großer Bedarf an Arbeitskräften; mancherorts herrschte sogar Mangel an geeignetem

Personal. Nur in Konstanz und Schopfheim waren landwirtschaftliche Arbeiter und Gärtner weniger begehrt. In Bruchsal macht sich seit längerer Zeit wieder ein Anziehen in der Eisen- und Metallindustrie bemerkbar, während Konstanz und Waldshut ein Überangebot von Arbeitskräften in dieser Industrie melden. In der Pforzheimer Goldwarenindustrie konnten insgesamt 451 Arbeitskräften Stellen vermittelt werden. Rege Nachfrage herrschte nach Goldschmieden und Fassern auf feine Juwelen; gegen Ende des Monats waren auch Goldschmiede auf einfachere Gold- und Double-Bijouterie begehrt. Beim Baugewerbe waren nur gewisse Berufe, wie Bau-schlosser, Tapeziere, Schreiner, Glaser und Maler in einzelnen Städten zur Fertigstellung der früher schon errichteten Gebäude begehrt. Im übrigen stellten das Baugewerbe und seine Hilfs-gewerbe fast überall nahezu vollständig. In der Industrie der Nahrungs- und Gemüsmittel war die Geschäftslage schlecht in Bruchsal beim Bran- (Malz-) und beim Tabakgewerbe; auch Konstanz hatte Überangebot von Arbeitskräften in dieser Industrie. Dagegen war in Pforzheim Bedarf an namentlich jüngeren Bäckern. Beim Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe waren die Verhältnisse örtlich recht verschieden; während in Baden-Baden Schneider genügend Arbeit fanden, in Karlsruhe es an jungen Schneidern und Friseuren, in Pforzheim an Schneidern und Schuhmachern mangelte, um die Arbeitgeber befriedigen zu können, war in Konstanz Überfluß an arbeitssuchenden Schuh-machern. In Freiburg beeinträchtigte der Streik im Schuhmacherhandwerk die Stellenvermittlung. Gegen Ende des Berichtsmonats wurde dieser Streik übrigens aufgehoben.

Die Hotelbetriebe Baden-Badens sind nunmehr hinreichend mit Personal versehen, so daß Angebot und Nachfrage bei den betreffenden Erwerbszweigen zurückgegangen ist. In Freiburg und Pforzheim wurden mit dem 1. Mai besondere Fachabteilungen für Hotel- und Wirtschafts-personal (männliches und weibliches) eröffnet, die sich schon im ersten Monat regen Zuspruchs er-freuten. — In der Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal war die Stellenver-mittlung, der Geschäftslage entsprechend, nicht sehr belebt. — Die Frequenz der sieben Natural-versepflegungsstationen des Kreises Waldshut hat wieder etwas zugenommen (1273 Wanderer gegen 1041 im Vormonat).

b) Weibliche Abteilung.

In der Pforzheimer Goldwarenindustrie dauert die rege Nachfrage nach Emailleusen, Polisseusen und Kettenmacherinnen immer noch fort. Weibliches Dienstpersonal, wie Köchinnen, Mädchen für alle Hausarbeit, Küchenmädchen für Wirtschaften usw. ist in Pforzheim immer noch sehr begehrt; auch in Baden-Baden fehlte es an Küchenmädchen, während — wie auch in Frei-burg — der sonstige Bedarf an Dienstpersonal genügend gedeckt werden konnte. Waldshut hatte fortdauernden Mangel an landwirtschaftlichen und häuslichen Dienstboten.

Im ganzen betrug bei den 17 badischen Verbandsanstalten im Mai 1910 die Zahl der

	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	8 522	4 781	13 303
Arbeitssuchenden . . .	18 607	5 096	23 703
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . .	5 063	2 229	7 292.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 218,3 bzw. 106,6 Arbeitssuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitssuchenden wurden 27,2 bzw. 43,7 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 59,4 bzw. 46,6 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Ferner wurden durch die Arbeitsnachweis-Einrichtungen von 4 Bäcker-Zimmungen (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 3 Metzger-Zimmungen (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 4 Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Zimmungen (Baden-Baden, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 1 Wirte-Zim-mung (Mannheim) sowie durch den nicht zum Verband gehörenden Arbeits-nachweis der Stadt Rastatt im ganzen für männliches Personal gemeldet: 437 offene Stellen, 728 Arbeitssuchende und 359 besetzte Stellen.

Die Stellenvermittlungsinrichtungen für weibliche Personen von 19 gemeinnützigen und Wohltätigkeits-Anstalten (1 in Baden, 1 in Bruchsal, 2 in Freiburg, 2 in Heidelberg, 6 in Karlsruhe, 1 in Konstanz und 6 in Mannheim) verzeichneten im Mai insgesamt 1939 offene Stellen, 1722 Arbeitssuchende und 830 Stellenbesetzungen.

Bei 24 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalversepflegungsstationen), bei denen im Mai 8082 Arbeitssuchende (Wanderer) verkehrten, waren 518 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 443 besetzt werden. Bei 4 Naturalversepflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung besorgen, waren im Mai 28 offene Stellen angemeldet, von denen 26 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatseisenbahnen waren im Mai offene Stellen nicht gemeldet; dagegen hatten sich bei 23 Dienststellen insgesamt 939 Arbeit-suchende (im April ds. Jz. 1111) vormerken lassen, von denen 65 voraussichtlich bereit waren, nach auswärts zu gehen.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Mai 1910.

Anstalten.	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen Arbeits-suchende	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen Arbeit-suchende	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vor-monat	Arbeit-suchenden	darunter Rest vom Vor-monat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeit-suchenden	im Vormonat (April 1910)	im gleichen Monat des Vorjahrs (Mai 1909)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	287	71	1 236	553	430,7	191	66,6	15,5	347,7	312,2
Bruchsal	174	18	270	—	155,2	106	60,9	39,3	246,3	235,9
Durlach	37	2	263	—	710,8	26	70,3	9,9	605,4	218,8
Eberbach	4	—	—	—	—	—	—	—	20,0	—
Freiburg	1 597	349	2 553	233	159,9	947	59,3	37,2	139,8	130,2
Heidelberg	695	97	2 500	1 001	359,7	488	70,2	19,5	339,9	366,3
Karlsruhe	1 105	213	3 099	1 120	280,5	673	60,9	21,7	242,2	264,4
Konstanz	706	71	1 350	190	191,2	492	69,7	36,4	175,7	197,4
Lahr	63	1	153	—	242,9	48	76,2	31,4	131,7	122,7
Lorrach	205	21	396	—	193,2	161	78,5	40,7	195,5	182,0
Mannheim	969	127	3 400	1 385	350,9	765	78,9	22,5	260,3	301,4
Müllheim	160	38	523	214	326,9	79	49,4	15,1	490,0	227,3
Offenburg	224	59	354	—	158,0	72	32,1	20,3	183,2	142,2
Pforzheim	1 988	841	1 919	388	96,5	922	46,4	48,0	96,6	125,7
Schopfheim	54	18	103	—	190,7	20	37,0	19,4	208,7	150,9
Waldshut	156	35	258	1	165,4	33	21,2	12,8	140,5	129,2
Weinheim	98	18	230	40	234,7	40	40,8	17,4	175,9	270,0
Summe bezw. Durchschnitt I	8 522	1979	18 607	5 125	218,3	5 063	59,4	27,2	196,7	286,1
Dagegen im April 1910	9 593	2074	18 874	4 470	196,7	5 922	61,7	31,4	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 1 071	—	- 267	—	—	- 859	—	—	—	—
Dagegen im Mai 1909	9 708	2479	20 007	5 159	206,1	5 744	59,2	28,7	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 1 186	—	- 1 400	—	—	- 681	—	—	—	—
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	423	130	735	344	173,8	192	45,4	26,1	178,2	129,3
Bruchsal	154	9	91	18	59,1	76	49,4	83,5	98,5	71,2
Durlach	14	—	8	—	57,1	6	42,9	75,0	50,0	28,6
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	1 144	320	1 313	372	114,8	498	43,5	37,9	102,8	93,7
Heidelberg	96	28	91	37	94,8	27	28,1	29,8	98,2	75,6
Karlsruhe	1 109	272	1 115	346	100,5	447	40,3	40,2	90,6	93,5
Konstanz	256	31	222	29	86,7	171	66,8	77,0	76,4	76,7
Lahr	24	3	24	—	100,0	18	75,0	75,0	63,0	41,2
Lorrach	82	17	47	4	57,3	33	40,2	70,2	60,2	52,4
Mannheim	595	140	571	111	96,0	356	59,8	62,3	83,9	79,9
Müllheim	63	17	44	19	69,8	14	22,2	31,8	67,9	53,6
Offenburg	37	8	18	—	48,6	6	16,2	33,3	46,4	93,8
Pforzheim	676	147	770	158	113,9	367	54,3	47,7	73,3	71,6
Schopfheim	54	21	17	—	31,5	10	18,5	58,8	32,8	41,5
Waldshut	27	6	8	—	29,6	3	11,1	37,5	33,3	42,3
Weinheim	27	—	22	3	81,5	5	18,5	22,7	162,5	129,4
Summe bezw. Durchschnitt II	4 781	1149	5 096	1441	106,6	2 229	46,6	43,7	93,7	85,7
Dagegen im April 1910	5 708	1762	5 350	1195	93,7	2 630	46,2	49,2	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 927	—	- 254	—	—	- 401	—	—	—	—
Dagegen im Mai 1909	4 948	1766	4 240	1206	85,7	1 973	39,9	46,5	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 167	—	+ 856	—	—	+ 256	—	—	—	—

15. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Mai 1910.

Die anzeigepflichtigen Tierseuchen weisen im Monat Mai einen wenig günstigeren Stand als in den Vormonaten auf. Vor allem trat der Milzbrand in stärkerem Maße auf, er wurde in 14 Gemeinden und 21 Stallungen festgestellt, 25 Stück Rindvieh fielen ihm zum Opfer. Ferner gewann der Rotlauf der Schweine eine größere Verbreitung. Er wurde in 21 Gemeinden und 27 Stallungen beobachtet. Auch der Bläschenauschlag des Rindviehs und die Schweineseuche zeigen noch keine größeren Abnahmen; die übrigen Seuchen hingegen weisen einen günstigen Stand auf. Über den näheren Verlauf der einzelnen Seuchen gibt nachstehende Übersicht Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen.	Am Anfang des Monats waren ver- seucht			Im Laufe des Monats										Am Schluß des Monats blieben ver- seucht					
	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	verseuchten			ist die Seuche erloschen in	sind von den Tieren der betreffenden Bestände						Gemeinden	Ställe	Tier- bestand			
				Gemeinden	Ställe	Tier- bestand		er- krankt	umge- standen	getödtet worden	frei- zeitlich willig	ge- nesen	ver- schont ge- blieben						
Pferde.																			
Brustseuche	4	6	34	—	—	—	2	2	4	—	—	—	4	12	2	4	18		
Rindvieh.																			
Bläschenauschlag . .	27	184	888	16	72	395	22	134	134	—	—	—	134	473	21	122	676		
Milzbrand	8	9	52	14	21	126	11	15	25	17	—	8	—	84	11	15	69		
Rauschbrand	—	—	—	1	1	7	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1	6		
Schweine.																			
Rotlauf	18	23	111	21	27	129	17	21	28	9	—	8	11	56	22	29	156		
Schweineseuche . . .	12	13	563	8	8	35	6	6	33	9	—	20	4	63	14	15	592		
Schafe.																			
Räude	3	4	86	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	72	2	3	14		
Geflügel.																			
Geflügelcholera . . .	1	1	26	1	18	209	1	1	179	179	—	—	—	26	1	18	30		

16. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Mai 1910.

Art der Angaben.	A. Rindvieh und Pferde.							B. Schweine.		
	Far- ren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Kinder (Jungvieh)	Zusam- men	Kälber	Pferde	Schwei- ne	Läu- fer	Ferkel
I. Aufgetriebene Tiere.										
Mai 1910	1 027	2 928	5 339	7 238	16 532	5 264	2 133	16 723	6 104	41 986
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	495	695	2 318	3 396	6 898	4 903	1 629	16 687	—	1 316
Mai 1909	974	2 918	4 951	7 406	16 249	4 995	1 863	13 724	5 571	40 551
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	384	305	1 906	3 099	5 694	4 604	1 455	13 636	—	1 115
Mai 1908	894	2 191	4 774	6 629	14 488	4 396	1 685	13 091	5 512	40 533
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	355	339	1 667	2 609	4 970	3 990	1 411	13 073	—	1 025
II. Verkauft Tiere.										
Mai 1910	628	1 889	4 167	5 920	12 604	5 166	1 771	16 517	5 457	38 680
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	460	600	2 314	3 375	6 749	4 803	1 629	16 497	—	1 316
Mai 1909	683	1 196	3 358	5 159	10 396	4 885	1 536	13 553	4 677	37 194
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	356	237	1 899	3 084	5 576	4 604	1 455	13 529	—	1 115
Mai 1908	664	1 342	3 501	5 066	10 573	4 283	1 483	12 720	5 020	38 297
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	329	311	1 655	2 639	4 884	3 990	1 411	12 700	—	1 025

17. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Mai 1910.

a. Durchschnittspreise für das Großherzogtum.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände.	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mithin im Mai 1910 höher (+) oder niedriger (—) als im	
	Mai 1910 M.	April 1910 M.	Mai 1909 M.	April 1910 M.	Mai 1909 M.
Weizen 100 kg	21,99	22,58	24,88	— 0,59	— 2,89
Spelz (Kernen) "	21,81	22,30	24,64	— 0,49	— 2,83
Roggen "	16,34	16,52	18,58	— 0,18	— 2,24
Gerste, Braun- "	15,58	15,92	18,53	— 0,34	— 2,95
" , andere "	14,33	14,80		— 0,47	
Hafer "	16,16	16,59	19,08	— 0,13	— 2,62
Beschofen "	18,20	18,57	19,41	— 0,37	— 1,21
Mischfrucht "	17,82	18,01	19,16	— 0,19	— 1,64
Roggenstroh "	6,22	6,32	6,07	— 0,10	+ 0,15
Sonstiges Stroh "	4,71	4,81	4,98	— 0,10	— 0,27
Wiesenheu "	7,84	8,16	7,05	— 0,32	+ 0,79
Kartoffeln "	6,62	6,68	6,08	— 0,06	+ 0,54
Weizenmehl Nr. 1 1 kg	0,42	0,42	0,41	—	+ 0,01
Roggenmehl Nr. 1 "	0,35	0,35	0,35	—	—
Brot, bessere Sorte "	0,33	0,33	0,33	—	—
" gangbarste Sorte "	0,30	0,30	0,29	—	+ 0,01
" geringere Sorte "	0,28	0,28	0,27	—	+ 0,01
Schensfleisch "	1,66	1,64	1,65	+ 0,02	+ 0,01
Rindfleisch "	1,60	1,58	1,57	+ 0,02	+ 0,03
Kuhfleisch "	1,33	1,33	1,31	—	+ 0,02
Kalb- "	1,77	1,75	1,71	+ 0,02	+ 0,06
Lammfleisch "	1,68	1,67	1,63	+ 0,01	+ 0,05
Schweinefleisch, frisch "	1,74	1,74	1,64	—	+ 0,10
" gedörrt "	2,16	2,17	2,09	— 0,01	+ 0,07
Speck, frisch "	1,73	1,72	1,64	+ 0,01	+ 0,09
" geräuchert "	2,22	2,20	2,12	+ 0,02	+ 0,10
Schweineschmalz "	1,92	1,90	1,79	+ 0,02	+ 0,13
Kindernierentalg "	0,89	0,90	0,88	— 0,01	+ 0,01
Butter, Tafel- "	2,73	2,73	2,83	—	+ 0,10
" Land- (Ballen-) "	2,44	2,47	2,32	— 0,03	+ 0,12
Eier 10 Stück	0,70	0,72	0,71	— 0,02	— 0,01
Milch 1 Liter	0,19	0,19	0,19	—	—
Speise-Bohnen 1 kg	0,42	0,42	0,42	—	—
" Erbsen "	0,46	0,46	0,44	—	+ 0,02
" Linjen "	0,52	0,52	0,58	—	— 0,06
Gerstengraupen "	0,49	0,49	0,49	—	—
Gerstengrütze "	0,51	0,52	0,52	— 0,01	— 0,01
Buchweizen "	0,59	0,60	0,58	— 0,01	+ 0,01
Hafergrütze "	0,59	0,59	0,59	—	—
Hirse "	0,44	0,44	0,44	—	—
Reis, Java- "	0,59	0,59	0,60	—	— 0,01
" sonstiger "	0,43	0,43	0,44	—	— 0,01
Kaffee, ungebrannt "	2,63	2,62	2,44	+ 0,01	+ 0,19
" gebrannt "	3,09	3,08	2,91	+ 0,01	+ 0,18
Salz "	0,20	0,20	0,20	—	—
Essig, Bieressig 1 Liter	0,11	0,11	0,13	—	— 0,02
" Weinessig "	0,31	0,31	0,31	—	—
Erddöl "	0,21	0,21	0,21	—	—
Buchenholz 1 Ster	11,95	11,91	12,06	+ 0,04	— 0,11
Fichtenholz "	9,13	9,11	9,23	+ 0,02	— 0,10
Fornholz "	9,17	9,18	9,29	— 0,01	— 0,12
Eichenholz "	9,94	9,94	9,86	—	+ 0,08
Kunzfohlen, Größe I 100 kg	3,25	3,26	3,31	— 0,01	— 0,06
" " II "	3,12	3,14	3,18	— 0,02	— 0,06
Anthrazitfohlen "	4,22	4,24	4,31	— 0,02	— 0,09
Briketts, Anthrazit- "	3,42	3,48	3,45	— 0,06	— 0,03
" Steinkohlen "	2,92	2,90	2,90	+ 0,02	+ 0,02
" Braunkohlen "	2,65	2,68	2,74	— 0,03	— 0,09
Koks "	3,24	3,26	3,29	— 0,02	— 0,05

b. Durchschnittspreise für die größeren Städte.

Städte.	1 Kilogramm													1 kg					100 Kilogramm															
	100 kg Kartoffeln			Fleisch									Eier		Milch			Speise-		Kaffee, ungebraunt		1 Liter Erdöl		Kohlen										
	Mehl			Lamm-			Schweine-			Speck, geräuchert			Schweinefleisch		Käse-Butter		10 Stück Eier		1 Liter Milch			Bohnen		Erbsen		Linsen		Kaffee, ungebraunt		1 Liter Erdöl		Kohlen		
	Weizen, Nr. 1	Roggen, Nr. 1	Brot, gangb. Sorte	Lamm-	Schweine-	Speck, geräuchert	Schweinefleisch	Käse-Butter	10 Stück Eier	1 Liter Milch	Bohnen	Erbsen	Linsen	Kaffee, ungebraunt	1 Liter Erdöl	Kohlen	Anthracit	Steinkohle																
M	Pf	Pf	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M					
Mannheim	8,06	50	42	30	1,80	1,60	1,30	1,80	1,60	1,70	1,90	1,70	3,00	70	22	40	48	50	2,60	20	2,80	3,90	2,90											
Karlsruhe	6,00	40	36	34,4	1,67	1,60	1,10	1,91	1,60	1,60	2,25	1,77	2,80	70	22	39	43	39	2,80	20	3,05	4,13	3,63											
Freiburg	6,68	48	39	31	1,67	1,58	1,39	1,98	1,80	1,80	2,38	1,88	2,79	66	22	46	48	56	2,80	20	3,80	4,35	3,40											
Hofzheim	7,80	46	42	34	1,72	1,64	—	1,86	1,60	1,68	2,30	2,00	3,00	70	21	46	50	48	3,00	22	2,90	4,20	2,90											
Heidelberg	6,45	44	36	28	1,68	1,60	1,32	1,80	1,80	1,72	1,80	1,80	2,90	70	23	46	48	56	2,60	18	2,80	3,90	3,60											
Konstanz	7,88	40	36	30	1,70	1,64	1,40	1,90	1,90	1,80	2,40	2,00	2,80	70	18	44	55	40	2,40	24	3,93	4,75	3,98											
Baden	5,93	48	36	37,5	1,78	1,69	1,50	2,00	1,68	1,96	2,40	2,00	3,00	75	22	46	48	60	2,80	22	3,20	4,80	2,80											
Offenburg	7,50	40	38	28,2	1,72	1,60	1,50	1,80	1,55	1,80	2,45	2,00	3,00	73	22	30	40	40	3,00	20	2,95	4,00	3,00											
Bruchsal	5,30	38	30	31	1,72	1,68	1,36	1,92	1,80	1,80	2,00	2,00	2,90	70	20	40	44	36	2,20	20	3,00	4,00	2,40											
Lahr	7,15	44	36	28	1,68	1,60	1,53	1,71	1,65	1,71	2,20	2,00	2,80	70	22	40	40	50	2,40	20	3,30	4,40	3,20											
Rastatt	5,38	40	—	29	1,60	1,60	—	1,90	1,90	1,80	2,20	2,00	3,00	68	20	40	48	42	2,60	20	2,80	4,40	1,80											
Lörrach	7,65	44	41	33,3	1,60	1,50	1,30	1,80	1,73	1,80	2,20	1,80	3,00	80	22	48	48	50	2,20	20	3,60	4,60	3,20											
Durlach	6,60	44	36	32	1,68	1,60	1,20	1,93	1,80	1,80	2,40	2,00	2,85	80	22	42	46	56	3,40	20	3,00	4,20	2,55											
Weinheim	7,00	33	31	30	1,60	1,60	1,36	1,80	1,80	1,80	2,00	2,00	2,93	78	20	41	41	50	3,20	20	2,75	3,88	3,08											
Willingen	7,33	48	44	32	1,80	1,60	1,40	1,80	1,60	1,80	2,40	2,00	2,70	66	20	36	40	50	2,60	18	3,60	4,40	3,20											
Ettlingen	6,00	38	32	29	1,72	1,68	—	1,76	1,70	1,68	2,00	2,00	2,80	70	22	40	44	46	3,00	20	3,00	4,30	2,60											

18. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im Mai 1910.
a) Der Staatseisenbahnen:

	Aus dem Personenverkehr	Aus dem Güterverkehr	Aus sonstigen Quellen	Summe	Januar bis mit Mai
	M	M	M	M	M
Nach geschätzter Feststellung 1910 . . .	2 999 210	4 979 470	851 000	8 829 680	39 309 120
Auf 1 km Betriebslänge .	1 808	2 851	—	5 145	22 832
Nach geschätzter Feststellung 1909 . . .	2 788 200	4 944 510	876 740	8 609 450	37 579 080
Auf 1 km Betriebslänge .	1 681	2 831	—	5 013	21 814
Nach endgültiger Feststellung 1909 . . .	2 740 708	5 001 380	976 779	8 718 867	38 329 244
Zum Jahre 1910 gegen die geschätzte Einnahme des Jahres 1909 mehr . .	211 010	34 960	—	220 230	1 730 040
weniger .	—	—	25 740	—	—
Auf 1 km Betriebslänge .	+ 127	+ 20	—	+ 132	+ 1 018
Gegen die endgültige Einnahme des Jahres 1909 mehr . .	258 502	—	—	110 813	979 876
weniger .	—	21 910	125 779	—	—

Erläuterungen.

Im Mai 1910 war die Witterung anfänglich weniger günstig, dann aber warm und schön mit vereinzelt Gewittern. Namentlich waren die Pfingstfeiertage von prächtigem Wetter begünstigt. Der Reise- und Ausflugsverkehr war während des ganzen Monats lebhaft, an Pfingsten außerordentlich stark. Die glatte Durchführung des Pfingstverkehrs erforderte eine größere Zahl von Sonder- und Ergänzungszügen; außerdem wurden zahlreiche Sonderzüge für Gesellschaften, Pilgerzüge und Militärsonderzüge zur Beförderung der Truppen nach und von den Übungsplätzen ausgeführt. Der Tierverkehr wickelte sich in gewöhnlicher Weise ab. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im Mai 1910 um 211 010 *M.*, und in den Monaten Januar bis Mai 1910 um 904 680 *M.* höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1909.

Der Güterverkehr war im Mai 1910 etwas stärker als im Mai 1909, obwohl der Mai 1910 einen Arbeitstag weniger aufweist, weil das Frohnleichnamsfest im Jahr 1910 in den Mai, 1909 in den Juni fiel. Die Aussperrung im Baugewerbe dauerte während des ganzen Monats Mai fort, so daß in den davon betroffenen Betrieben keine Besserung eintreten konnte. Besonders stark war der Kohlenverkehr nach der Schweiz. Der Schiffsverkehr auf dem Rhein war infolge des günstigen Wasserstandes sehr rege; die Schiffsräume nach dem Oberrhein waren voll ausgenützt. Der Schiffsverkehr auf dem Neckar bewegte sich bei günstigem Wasserstand in mittlerer Höhe. Bedarfs- und Gütersonderzüge wurden in beträchtlicher Zahl namentlich auf der Hauptbahn und auf der Schwarzwaldbahn notwendig. Wagenmangel trat nirgends auf. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im Mai 1910 um 34 960 *M.* und in den Monaten Januar bis Mai 1910 um 799 880 *M.* höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1909.

b) Der von Privatgesellschaften betriebenen Nebenbahnen:

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr <i>M.</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M.</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M.</i>	Im ganzen <i>M.</i>	Vom Beginn des Betriebs- jahres an <i>M.</i>
A. Betriebsjahr vom 1. April 1910 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim gegen 1909	48 091 47 333 + 758	32 218 38 512 - 6 294	784 759 + 25	81 093 86 604 - 5 511	155 102 160 777 - 5 675
Karlsruher Lokalbahnen gegen 1909	17 207 17 336 - 129	1 354 1 310 + 44	27 27 -	18 588 18 673 - 85	35 636 35 100 + 536
Achern-Ottenshöfen gegen 1909	6 881 6 182 + 699	5 230 6 821 - 1 591	5 124 - 119	12 116 13 127 - 1 011	20 290 23 769 - 3 479
Rehlt-Lichtenau-Bühl gegen 1909	12 176 11 875 + 301	5 226 5 438 - 212	817 550 + 267	18 219 17 863 + 356	34 884 35 923 - 1 039
Rehlt-Altenheim-Ottenheim und Altenheim- Offenburg gegen 1909	9 002 8 201 + 801	4 638 4 689 - 51	1 659 396 + 1 263	15 299 13 286 + 2 013	28 651 26 859 + 1 792
Rastatt-Schwarzach gegen 1909	3 360 3 620 - 260	780 416 + 364	20 - + 20	4 160 4 036 + 124	7 853 4 036 + 3 817
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein gegen 1909	5 610 6 349 - 739	4 103 3 476 + 627	402 30 + 372	10 115 9 855 + 260	19 598 20 500 - 902
Kaiserstuhlbahn gegen 1909	10 348 9 689 + 659	14 158 16 243 - 2 085	250 242 + 8	24 756 26 174 - 1 418	48 452 50 851 - 2 399
Ottenheimmünster-Rhein gegen 1909	2 801 2 421 + 380	1 042 941 + 101	- 80 - 80	3 843 3 442 + 401	6 905 6 941 - 36

Nach: b) Der von Privatgesellschaften betriebenen Nebenbahnen:

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Vom Beginn des Betriebs- jahres an M
Krozingen-Staufen-Sulzburg	3 449	5 876	2	9 327	16 999
gegen 1909	3 679	5 577	57	9 313	16 673
	- 230	+ 299	- 55	+ 14	+ 326
Müllheim-Badenweiler	10 225	1 095	25	11 345	17 328
gegen 1909	10 313	1 096	52	11 461	18 689
	- 88	- 1	- 27	- 116	- 1 361
Hattlingen-Kandern	5 324	6 885	-	12 209	23 566
gegen 1909	5 243	8 003	61	13 307	24 720
	+ 81	- 1 118	- 61	- 1 098	- 1 154
Zell-Todtnau	7 601	8 305	75	15 981	28 685
gegen 1909	6 579	7 723	73	14 375	26 730
	+ 1 022	+ 582	+ 2	+ 1 606	+ 1 955
Donaueschingen-Furtwangen	6 979	9 905	184	17 068	31 884
gegen 1909	6 285	10 014	184	16 483	31 433
	+ 694	- 109	-	+ 585	+ 451
Biberach-Oberharmersbach	3 130	3 779	10	6 919	13 362
gegen 1909	2 971	3 328	137	6 436	12 746
	+ 159	+ 451	- 127	+ 483	+ 616
Mosbach-Mudau	3 634	4 305	-	7 939	16 445
gegen 1909	3 444	3 632	27	7 103	13 030
	+ 190	+ 673	- 27	+ 836	+ 3 415
Oberscheffenz-Billigheim	962	1 630	21	2 613	5 840
gegen 1909	1 044	1 392	111	2 547	4 981
	- 82	+ 238	- 90	+ 66	+ 859

B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1910 ab:

Bruchsal-Hitszbach-Menzingen	10 820	4 300	150	15 270	68 933
gegen 1909	10 160	4 450	150	14 760	68 730
	+ 660	- 150	-	+ 510	+ 203
Karlsruhe-Ettingen-Herrenals-Pforzheim und Ettingen Staatsbahnhof bis Ettingen Holzhof	55 490	16 800	600	72 890	286 415
gegen 1909	53 050	20 600	900	74 550	265 045
	+ 2 440	- 3 800	- 300	- 1 660	+ 21 370
Bühl-Bühlertal	3 055	3 050	100	6 205	27 140
gegen 1909	2 800	4 000	120	6 920	24 920
	+ 255	- 950	- 20	- 715	+ 2 220
Wiesloch-Meckesheim-Waldangelloch	6 250	10 200	500	16 950	66 425
gegen 1909	6 620	9 140	550	16 310	63 490
	- 370	+ 1 060	- 50	+ 640	+ 2 935
Neckarbischofsheim-Hüffenhardt	1 670	1 900	160	3 730	17 615
gegen 1909	1 600	2 100	240	3 940	16 545
	+ 70	- 200	- 80	- 210	+ 1 070
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	234 065	146 779	5 791	386 635	978 008
gegen 1909	226 794	158 901	4 870	390 565	952 488
	+ 7 271	- 12 122	+ 921	- 3 930	+ 25 520

Druck der C. F. Müllerschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.